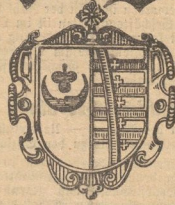


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
M. in Remden, Rotta, Luth, Weich, Gommio und Gohls M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Espaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfa. die  
Espaltene Reklamzelle: Pfa. Beilagen: Pfa. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen ganz zuvor.

Bezugspreis: Monatslich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Bett-Zelle 15, Reklamzelle 40 Pfennig

Nr. 132

Remberg, Donnerstag, den 11. November 1926

28. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. November 1926.

\* Bei der hiesigen Stadtparke gingen im Monat Oktober 31204 M. neue Eintagen ein (1925 16688 M.). Die Monatssumme betrug 33081 M. (1925=17769 M.), der Restsumme 66021 M. (1925=48827 M.). Der Gesamtsumme betrug 304366 M. (1925=128136 M.). Die Monatssumme bei der Girokasse betrug 101068 M. (1925=83742 M.), der Restsumme 210456 M. (1925=156702 M.). Ueberwiesen wurden 53695 M. (1925=23953 M.). Die Gesamtsumme wurde mit 1036578 M. gegen 793949 M. im Vorjahre, der Gesamtsumme mit 2197206 M. (i. V. 1523354 M.) und die Gesamtsumme wiesungen mit 378036 M. (i. V. 151140 M.) festgesetzt.

\* Gedient der Deutschen, gedient eurer Brüder im Ausland! Das vor die Wohnung, die erst mit begrenztem Ansehen in der Veranlassung ergab bei dem gestrigen Werk- und Familienabend, der von der hiesigen Diskarpe des Vereins „Deutschum im Auslande“ unter Leitung des Herrn Rektor Köpfer im Schützenhaus veranstaltet wurde. Letztere, wie in seiner Begrüßungsansprache auf die Beherzung des Vereins hin und auf die Verheißung, die von ihm in Aussicht vielen Orten unserer deutschen Vaterlande durchgeführt wurde. Deutsche Jugend in Not, daß ist das Motto gewesen, unter das man die Werbemotive gestellt hatte, und es ist in der Tat eine große Not, in der die deutsche Jugend im Auslande sich befindet. Unzählige deutsch-erwachsene Schüler in Polen geschloffen worden, furchtbar seien die Überdrückungen, unter denen die Deutschen im Auslande, jung und alt, zu leiden geübt hätten und noch litten. Es war wohl feiner in der Veranlassung, der nicht tief ergriffen heimging. Das hatte bewirkt, der so ergreifend und zu Herzen gehende Vortrag des Hauptredners des Abends, des Herrn Dr. Böhm, der in erschütternder Weise von seinen überaus traurigen Erlebnissen und Leiden unter dem Tischen und Rollen im Auslande berichtete, von seiner harten mehrtägigen Gefangenschaft, die er als Abgeordneter wegen seines Kampfes für das Deutschum erlitten hätte und aus der er als fast erstarbter und lahmer Mensch freigelassen wurde, von seiner Entlassung aus dem Gefängnis, von seiner entsetzlichen Behandlung auf dem Transport nach Karlsruhe und von seiner gefährlichen Furcht vor dort. Aber er mußte auch zu berichten von der großen Begeisterung, mit der er in seiner Heimat aufgenommen wurde. Er verstand es vor allem, in seiner harschen Begeisterung, die Herzen warm zu machen für die Not der Auslandsdeutschen und für die Liebe zu unserem deutschen Vaterlande. Mit ersten Worten mochte er zur Einzelheit, aber er sah auch gleichsam mit prophetischem Blick in die Zukunft und klang den Tag, an dem das Vorkriegs- und nachkriegs-Deutschum die deutsche Volk andeuten werde, an dem es wahr werden würde in deutschen Landen: Ein Reich, ein Volk, ein Gott. Die deutsche Weisheit lobte den Abster und ganz von selbst sang die Veranlassung des Deutschlands. Bervollständigt und verhöf wurde der Abend durch Darbietungen des Kantorei-Männer-Gesangsvereins, der in dankens- und anerkennenswerter Weise eine Reihe von Liedern zu Gehör brachte, die dem Charakter des Abends angepaßt waren, ferner durch musikalische Vorstellungen einer Gruppe des Männerchors, der mit Barren und Fied, durch Solistänge der Mädchenvereins des Turnvereins unter Leitung von Herrn Rodt und schließlich durch einen Film, der Bilder aus Siebenbürgen zeigte. Wünsche der ergebend verlaufene Abend von nachsichtiger Wirkung sein, daß die Herzen aller Besucher erfüllt sind und bleiben von herrlicher Liebe zum Deutschum im Auslande mit seiner großen Not und von der Liebe zu unserem geliebten deutschen Vaterlande!

\* Die Aufwertungsverpflichtung des Grundstücksverkäufers. Ueber die Aufwertungsverpflichtung des Grundstücksverkäufers befragt eine interessante Reichsgerichtsentcheidung vom 10. Februar 1926 folgendes: Der Verkäufer hat laut Kaufvertrag die Verpflichtung übernommen, die Hypotheken abzinsen. Der Käufer verlangt, daß der Verkäufer seine Verpflichtung erfüllen und die Hypotheken zur Tilgung bringen. Der für die Abzinsung aufzunehmende Betrag fand 7700 Goldmark, der Goldwert des erlangten Kaufpreises war dagegen nur etwa 2000 Goldmark, steht also in trübem Mißverhältnis zur übernommenen Verpflichtung. Das Reichsgericht hat dagegen entschieden, daß der Verkäufer grundsätzlich einen angemessenen Betrag zur Befriedigung der Hypothekensitzer verlangen kann. Verweigert der Käufer Beitragsleistung, so kann der Verkäufer vom Vertrag zurücktreten oder die Hypothekenbefreiung bis zur Tilgung des Vertrages ablehnen. Es ergibt sich von selbst, daß die Höhe des Betrags, den der Käufer leisten muß, in jedem einzelnen Fall verschieden hoch sein wird. Unter Umständen muß der Käufer die Aufwertung sogar allein übernehmen.

\* Neuordnung des Landjägerwesens. Mit der allgemeinen Neuordnung des Landjägerwesens in Preußen wird auch das der Provinz angepaßt. Im Regierungsbezirk Merseburg werden drei Landjägerkompanien neu eingerichtet,

im Bezirk Magdeburg deren zwei, im Bezirk Erfurt eine. In den Kreisen gliedert sich die Landjäger in Landjägerkompanien, -unter-, -abteilungen. Den Posten, vorzugsweise den Einzelposten, sind nach Bedarf Warden der Landjäger (Landjäger) zuzuteilen. Durchschnittlich je fünf Landjägerposten werden zu einem Landjägeramt (mit einem Landjägermeister als Amtsleiter) zusammengefaßt. Der Amtsleiter ist Vorgesetzter der übrigen Beamten, deren Zusammenwirken und gemeinsame Aufsehensvorrichtungen er zu leiten hat. Die Landjäger des Landes bildet eine, in größeren Kreisen mehrere Landjägerabteilungen mit einem oder mehreren Oberlandjägermeistern als Stellungsleiter. Auf durchschnittlich zwei bis drei Landjägerämter mit insgesamt etwa 13 Landjägerposten soll ein Abteilungsleiter entsenden. Der Landrat bleibt nach wie vor Vorgesetzter aller Landjägerbeamten des Kreises. Abteilungsleiter, aber wichtige Landjägerposten, haben in begründeten Ausnahmefällen als stellvertretende Kommandanten mit einem Landjägermeister als Leiter bestellt werden. Zweck der Neuordnung ist, dem Auszubildenden längere Lehrlaufbahnen zu ermöglichen und die gesamte Dienstpflicht sowie die Ausbildung der Landjäger zu verbessern. Die Vorteile der Neuordnung werden hauptsächlich dem Lande und den Kleinrentnern zugute kommen, deren polizeilicher Schutz den streifenartigen Aufwachen der zersplitterten Landjägertruppe erfordert. Als Warden der Landjäger (Landjäger) werden in Zukunft nur Schutzpolizeibeamte nach Vollendung mindestens des 7. bis 12. Dienstjahres eingestellt bzw. übergeführt werden.

\* Kino. Eine reizende Hundeschichte, in der der deutsche Schäferhund „Peter der Große“, der dem berühmten Kim-Tsu-Tsu ebenfalls zur Seite zu stellen ist, die Titelrolle spielt, behandelt der am Sonntag in den Schützenhaus-Vorfstellungen zur Vorführung gelangende Ufa-Film, „Die Humme Antägar“. Will garben erhabener Intelligenz, die einem Menschen in nichts nachsteht, schwingt sich „Peter der Große“ in die Gefährnisse seines Herrs, der unter falschem Verdacht verhaftet, seiner Unterstellung entgegensteht, bereitet ihm und nimmt an die Verurteilung des Mörders auf, den er, da er stummer Zeuge des Vorfalles war, besah, den er schließlich aus Gefühlsgründen zwingt. Diese an sensationen reiche Verfolgung durch Banditen von höchster Schönheit und vor allem die große Treue und Aufopferung mit der „Peter“ an seinen Herrn hängt, muß man geteilt haben.

\* Wittenberg, 8. Nov. (Sachsenzeitung) Als gestern abend gegen 8.30 Uhr die Treppe des Schwarzenstraße 3 wohnenden Arbeiters Schünze von ihrer Arbeit in der Vorstadt nach Hause kam, fand sie die Wohnung mit Gas angefüllt und ihrem 70 Jahre alten Mann bewußtlos vor. Es wurde sofort die Fernfeuerwehr herbeigerufen die den Bewußtlosen aus dem Zimmer heraustrug und ihn und Fenster öffnete, so daß der Gasgeruch bald nachließ. Der Hülfe eines Arztes unter Mitwirkung der freiwilligen Sanitätskolonne gelang es, den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Wie das Unglück entstanden ist, konnte nicht aufgeklärt werden.

\* Wittenberg, 8. Nov. Gestern morgen gegen 11 Uhr fand nach einem feierlichen Gottesdienst in der Stadtkirche die Grundsteinlegung für das evangelische Gemeindehaus statt. Die Mitglieder der Kirchengemeinde begaben sich in gemeinschaftlichem Zuge von der Kirche zum Gemeindehausgrundstück auf der Rippe, wo sie sich Kopf an Kopf in einem großen Viereck um den Grundstein scharten. Alles, was Namen und Rang hat im Wittenberger evangelischen Leben, hatte sich eingeladen, die kirchlichen Ämter, Pfarrer, Bürgermeister Schmidt und Bürgermeister Lamke, zahlreiche andere Magistratsvertreter und Stadtvordane, Vertreter der Industrie und Geschäftswelt, der Arbeiterchaft und der Jugend, und nicht zuletzt die Geistlichkeit mit Generalsuperintendent D. Schöttler an der Spitze. Die Preisgibt hielt Superintendent Kramer, Generalsuperintendent D. Schöttler aus Magdeburg die Weiherede.

\* Wittenberg, 8. Nov. (Zur Bürgermeisterversammlung) Die erste Durchsicht der 60 Veränderungen um den Posten des Wittenberger Bürgermeisters ist beendet. Die Wahlkommission wird in Kürze eine engere Auswahl vornehmen. Die Wahl selbst wird erst Anfang kommenden Jahres stattfinden, da der jetzige erste Bürgermeister sein Amt bis zum 1. April oder 1. Mai 1927 versehen wird.

\* Reffen. (Verpackung des Restgutes der Domäne.) Bei der am Freitag stattgefundenen Verpackung des Restgutes in der Finanzdirektion wurden von 10 Herren Angebote abgegeben. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. Das Höchstgebot beläuft sich auf 8200 Mark Jahrespaß zuzüglich sämtlicher Steuern. Das Höchstgebot in Naturalien war 2 Zentner 3 Pfund Roggen auf 1/4 Seltar.

\* Dessau, 8. Nov. Die Eisenbahnpolizeiämter für elektrische Lokomotiven, deren Bau lange still lag, soll, wie wir erfahren, mit größter Beschleunigung fertiggestellt werden. Regierungspräsident Wähleben und Bürgermeister Hoffe waren dieser Tage in Dresden und hatten mit den zuständigen Eisenbahntellen eine Besprechung. Die Eisenbahnpolizeiämter

zu, daß alles getan werden solle, um eine schnelle Fertigstellung der Werkstätte zu gewährleisten. Die Arbeiten sollen beschleunigt werden. Es wird erwartet, daß nach Ende des nächsten Jahres ein Teil dieses Werkbetriebes benutzt werden kann. Ein großer Teil der Domäne Arbeitslosen wird in der allernächsten Zeit mit den Vorarbeiten beschäftigt werden. Die Werkstätte selbst wird nach ihrer Fertigstellung 5000 bis 6000 Beamte und Arbeiter in Dienst stellen.

\* Döberlingen am See, 6. Nov. (Erfolgreiche Razzia). Seit etwa 3 Wochen wird die weitere Umgebung nördlich Odes durch zahlreiche Diebstähle in Aufregung gehalten, die polizeilichereits als „Bandendiebstähle“ angesprochen wurden. Einer in der Dunkelheit eingelenkten Schnuppatrouille Gießelen, die durch ein Aufgebot zusammengezogener Landjäger verstärkt war, gelang es Freitag abend, in Horburg eine Bande von fünf Mann auf rötlicher Tat zu ertappen. Drei von ihnen konnten festgenommen werden, während zwei die Flucht ergriffen. Man nimmt an, daß diese durch nachgeladene Schiffe verwendet sind. Zwei Fahrdräder, eine Geige und verschiedene andere Gegenstände konnten festgelegt werden. Die drei festgenommenen sind Polen, die in der Horburger Polenkolonie einquartiert sind. Ihre Vernehmung fand sofort auf dem Gemeindefeuer Döberlingen statt. Weitere Recherchen sind noch in der Nacht fortgesetzt worden.

\* Neu-Höfen, 6. Nov. Erweiterungsarbeiten des Annamwerkes. Die vor 2 Monaten aufgenommenen Erweiterungsarbeiten des Annamwerkes Merseburg zur Vermehrung der Strohproduktion, zur Errichtung einer Fabrikanlage für Salpeterminerale, sowie die Vorarbeiten zum Bau der Kohlenverflüchtungs-Anlagen sind in den letzten Wochen außerordentlich forciert worden. Im Nordosten des Werkes sind die Aufschichtungsarbeiten zum Teil vollendet und die Fundamente gelegt. Die ersten Tausende haben bereits aus der Erde. Das Werk hat in den letzten Tagen große Arbeitermassen aufgeben, um die Arbeiten mit größter Schnelligkeit durchzuführen zu können. Bis jetzt sind, wie aus zuverlässigen Quellen gemeldet wird, 6000 bis 7000 Bauhandwerker eingestellt worden. Die Unterbringung dieser gewaltigen Arbeitermassen, die aus allen Gegenden herangezogen sind, begegnet naturgemäß großen Schwierigkeiten. Das Werk hat daher in der Umgebung, so in Merseburg, Corbach, Weisenfels, Annamdorf und Halle Restaurationsräume als Schlafplätze gemietet. — Aus dem Abschluß der Winterträge, die zum Teil über ein Jahr laufen, ist anzuschließen, daß die Erweiterungsarbeiten voranschreitend mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden.

\* Dellnau, 5. Nov. Einem schweren Zusammenstoß mit Jägerwagen hatte ein hiesiger Fuhrer. Er war von Nachbarn die Fahrt aus unternommen worden, daß die Jägerwagen dort Diebstähle angeführt hätten. Als er die braunen Gassen durchfahren wollte, legte man ihm denartigen Widerstand entgegen, daß er ein Überfallkommando aus Dessau anfordern mußte. Man stellte die Jägerwagen am Ende der Domänenbatter Höhe und zwingt sie trotz heftigen Widerstandes nach Dellnau zurück, wo man ihnen unter größtem Widerstande die geflohenen Sachen wieder abnehmen konnte. Die Leute wurden dann abgeholt.

\* Magdeburg, 8. Nov. (Magdeburger Wampfler für die Provinzialverwaltung) Der Untersuchungs des Provinzialanwaltes wollte am Sonnabend in Magdeburg, um die von der Stadt für die Provinzialverwaltung in Aussicht gestellten Wampfler zu beschaffen. Als Wampfler kommt das Gelände an der Zibbelsee konnte in der Nähe der künstlichen Uferlinie und das zwischen der Waller-Katzen- und Janistraße in Frege. Es veranlaßt, daß die Wampfler an der Erde eines gähnigen Einbaud auf die Kommission gemacht haben.

\* Leutzingen, 5. Nov. Zwei ganz schlaue Schweinebiebe nahmen kürzlich in unserem Dorfe einen Schweinebiefahl vor, der keinesgleichen sucht. Die beiden Diebe, ein älterer und ein jüngerer, kamen mit dem Motorcar bei einer Witwe vorfahen, in deren Anwesen nur die 19jährige Tochter anwesend war. Als eilhmütige Kavaliere luden die beiden Diebstahl die Tochter ein, eine kleine Motorcarfahrt ums Dorf mit dem einen Fahrer zu machen. Das Mädchen lagte nicht sein. Inzwischen trieb der Zurückgebliebene in aller Seelenruhe das der Witwe gehörige Schwein zu einem Geschäftsmann, wo es geschlachtet und gebrütet wurde. Und als nach einer halben Stunde das Motorcar mit dem Mädchen wieder landete, hatte das Schwein bereits sein Leben geblasen und wurde in dem Beinhage des Motorcades verstaft. Als das Mädchen den Diebstahl bemerkte, waren die schlauen Spitzhunden längst verschwunden.

\* Liebenwalde. (Widrensinanz). Die Niederschläge der letzten Tage haben in der Provinz und auch an vielen Stellen im Reich ein hartes Steigen der Flüsse zur Folge gehabt, so daß an vielen Stellen durch Hochwasser große Schäden angerichtet worden sind. Auch die Havel läßt in ihren vielen Nebenbächen Hochwasser. In der Nähe von Liebenwalde (Fortsetzung 4. Seite).







Die Wiederherstellung des Turmes von Babel. Die Urkisten der Deutschen Dichtergesellschaft und die Sachverständigen der französischen und der englischen Baugewerkschaften sind in ihren Arbeiten über den biblischen Turm von Babel nun soweit zu Ergebnissen gelangt, daß man wohl von einer gemeinsamen Vorstellung über das ursprüngliche Bild dieses Turmes sprechen kann. Demnach hatte der Turm eine Grundfläche von etwa 91 Metern im Quadrat, vier Eckenwerte mit abgesetzigen Seitenwänden und auf dem obersten Eckenwert ein Tempel. Die Gesamthöhe betrug 92 Meter; im zweiten Stockwerk, in einer Höhe von 81 Metern, war der in der Beschreibung des Herodot erwähnte Platz zum Ausruhen.

30 Tote bei einem Kinobrand. Ein Feuer vernichtete die Kinoveranstaltung des staatlichen Kinofestivals in Moskau. 30 Menschen kamen dabei um.

Folgenreicher Erdsturm. Aus Begeja (Columbien) wird gemeldet: In der Nähe des Ortes Verocia ereignete sich an der nach Caldas führenden Eisenbahnstrecke ein umfangreicher Erdsturm. Durch die abgeblitzten Mägen wurde der Lauf des Flusses Duru gelockert, so daß in Calao eine Uferstammung eintrat. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 27 Verletzte getötet und 40 verletzt.

Ueberfall auf Goldgräber in Hispanien. Bei einem Eingeborenenaufstand in den neuentdeckten Goldfeldern in Neuginea sind drei weiße Goldgräber getötet und zehn weitere schwer verletzt worden. Die Kolonialverwaltung hat eine Strafexpedition in das Aufstandsgebiet entsandt.

Gefangenenerneuerung im New Yorker Stadtgefängnis. In dem mit ihm in Verbindung mit New York gelegenen Tombs-Gefängnis gelang es drei Gefangenen, sich auf unbekannt Weise Revolver zu verschaffen. Als sie versuchten auszubrechen, verweigerte ihnen der Wächter die Schlüssel. Es entspann sich ein regelrechter Kampf, in dem die Polizei mit Feuerwasser und Tränengas vorging. Es gelang ihr schließlich, die Sträflinge zu übermächtigen. Bei dem Kampf wurden ein Gefangenenerwärter getötet und zwei verwundet, auch zwei Strafgefangene wurden getötet.

Ein Güterzug in einen Fluß gestürzt. Aus Mailand wird gemeldet: Das Regenwetter dauert ununterbrochen fort und führt vor allem Schicksal beim. Es ist verdrängt ein Eisenbahnzug, und zwar ein Güterzug, abgestürzt und in dem Fluß versunken. Menschenleben sind diesmal nicht zu beklagen. Klauen steht unter Wasser. Ein Teil von Metan mußte von den Bewohnern fluchtartig geräumt werden. Verschiedene Neubauten für die Brennstoffwerke sind zerstört worden. Der Schaden geht in die Millionen.

Wie englische Militärsieger tödlich verunglückt. In der Nähe von Malta ist ein englisches Großflugzeug, das eine Belagerung von vier Offizieren hatte, während einer Manöverbübung brennend ins Meer gestürzt. Die Insassen sind tot.

Riesige Feuerbrunst in Rumänien. In der Umgebung von Klußenburg in Rumänien wütete ein furchtbarer Brand. Das große Dorf fröhlich ist zum größten Teil niedergebrannt. Im Bezirk Ajud fielen eine ganze Reihe von einander zusammenhängenden Dörfern den Flammen zum Opfer. Bei Brancea wütete augenblicklich ein ungeheurer Waldbrand, der bisher 500 Hektar besten Holzbestandes vernichtete.

60 Bergleute ertrunken. In Zhipening (Mitschan) am Lake Superior stürzten Wände und Decken der Barmescher Glimmermine ein. Durch das eindringende Wasser wurde den Bergleuten der Rückzug abgeschnitten. Das Wasser überflutete sämtliche Schächte. 60 Bergleute sind ertrunken.

### Riesenschwindel mit gefälschten Aktien.

Ein heulauter Justizhauer ergauert zwei Millionen. Die Berliner Kriminalpolizei befaßt sich zur Zeit mit einem großangelegten Aktienwindel. Ein heulauter Justizhauer namens E. Schulze, der in Berlin eine Finanzierungs-gesellschaft gründete, ließ 200 Stück Interimscheine auf Aktien der Vereinigten Stahlwerke im Werte von zwei Millionen Mark fälschen und brachte sie in den Verkehr. Es hat sich bereits ein Geldsumme von dem der „Generalbank“ an diese Weise 150 000 Mark abgenommen hatte. Schulze ist seit sechs Wochen flüchtig. Von seinen Komplizen wurden jedoch

Bereits zwei verhaftet. Die Gesellschaft, unter deren Namen der Betrug verübt wurde, die Middle Europe Securities Company, ist zusammengebrochen. Ihre Büroräume in der Behrenstraße 53 zu Berlin wurden gesperrt.

### Aus Nah und Fern.

Rudwigshafen. (Schweres Explosionsunglück.) In der alten Fabrik der J. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen explodierte im Bau 546 aus bisher noch nicht bekannten Gründen ein Destillationskessel. Dabei wurde der Stimmonteur Dr. von Mannheim getötet und mehrere Arbeiter schwer verletzt. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus der J. G. Farbenindustrie gebracht.

Kranfurt a. M. (Der tragische Tod einer Mutter.) Gest. Nacht wurde die 72jährige Musiklehrerin Bertha Reuter von Hausbewohnern nicht mehr gesehen. Es man die Wohnung mit Gewalt öffnete, fand man die alte Dame im Bett tot vor. Die Untersuchung ergab, daß die Greisin an Entkräftung und Entkräftung vor mehreren Tagen verstorben war.

Erzelen. (Wegsehlungsstat eines Steuerbeamten.) Am 28. September wurde der Steuerbeamtenreferent Josef Schröder aus Erzelen am Niederrhein wegen Unterschlagung von 28 Mark und Fälschung beim Finanzamt in Erzelen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung war am 30. Oktober trotz seiner flehentlichen Bitten verworfen worden. Nun hat Schröder sich vor einen O-Jug gemeldet, dessen Räder den Unglücklichen vollständig zermalmen. Schröder hinterläßt Frau und zwei Kinder.

### Spiel und Sport.

Abfindung unportlichen Betrags. Die Vereine und Verbände des Deutschen Fußballbundes sind erteillicherweise befreit, scharfe Maßnahmen bei unportlichen und unbilligsten Verhalten auf dem Spielfeld zu ergreifen. Die entlassene eines Gesellschafterspieler vom 1. F. C. Nürnberg und der Spielvereinigung für am 21. August 1926 vor sich gegangenen Eingelungen der bekannten Spieler Kalb und Kleinlein haben nunmehr durch das süddeutsche Verbandsgericht ihre Abfindung bekommen. Beide Spieler wurden am 2. November mit einer zumeistamtlichen Disqualifikation bestraft. Das Verbandsgericht ging von der Ermüdung aus, daß der Spieler und Mannschaften handelt, auf deren spielerisches Können und Betragen weiteste Kreise blicken. Gerade von Spielern solcher Mannschaften muß im Interesse des Ansehens des Fußballsports allererstingte Manneszucht gefordert werden.

### Was die Deutsche Automobil-Ausstellung 1926 lehrt.

Von Pit Oden.

Ueberrundene Reifen. Wankende Beliebtheit des Automobils. — Wie fort arbeitet. Von der Badewanne zum Automobil. — Die Qualität deutscher Serienwagen. — Der Herrscher der Straße.

Die färslich in Berlin eröffnete Deutsche Automobil-Ausstellung 1926 hat einen überaus großen Erfolg aufzuweisen. Der Anbruch des Publikums war so groß, daß die Eingänge zu den Ausstellungshallen am Kaiserdamm zeitweise polizeilich geschlossen werden mußten. Nichts desto trotz, wie stark das Interesse am Automobil in Deutschland gewachsen ist, als gerade diese Tatsache.

Die letzten 12 Jahre waren erfüllt mit schweren Krisen für die deutsche Automobilindustrie und das deutsche Automobilwesen. Der Krieg, die wirte Wirtschaftskrise und die Inflation haben hier schwere Schäden hervorgerufen. Der deutsche Automobilbau blieb abgeperrt vom Ausland, in Qualität und Quantität zurück. Wir lernten nichts Neues mehr hinzu und haben neobald die neuen schrittigen, technisch und äußerlich dardaus auf der Höhe stehenden fremden Wagen durch Deutschland fahren.

Das ist nun glücklicherweise alles vorbei. Die Krisen sind überwunden. Das deutsche Automobil hat sich seinen Platz in der Reihe der ausländischen Fabrikate wieder erstritten. Es ist ihm durchaus wieder gleichwertig ge-

worden. So, es schließt in vielen Fällen, was die Qualität anbetrifft, sogar wieder die aus dem Kontinent.

Was aber fast noch wertvoller ist, ist die Tatsache, daß im deutschen Publikum langsam und sicher eine Umwandlung in der persönlichen Einstellung zum Automobil vollzogen. Jahrzehntlang galt das Automobil bei uns als ein Luxusgegenstand, dessen Besitz nur den Wohlhabenden zuzurechnen. Eine Autofahrt, selbst mit einer Taze, war eine unerhörte Sensation. Große Teile der Bevölkerung standen dem Automobil überhaupt feindselig gegenüber. Sie haben in ihm einen häßlichen, hinteren, rollenden Wagen, der nur dazu da war, um Fußgänger zu gefährden und Fahrer und Ganje totzujagen. Der Automobilist aber war ein verdrehter, teuflischer Individuum in den Augen mancher Leute.

Seit es das anders. Das amerikanische Schlagwort „Jedem sein Automobil“ beginnt auch in Deutschland Verständnis zu finden. In Amerika ist es fast schon zur Tatsache geworden. Der Angestellte, der Arbeiter besitzt vielfach dort schon einen kleinen Wagen, mit dem er täglich zur Arbeit fährt und den er zum Wiedereinstieg braucht. Es wird wohl noch lange dauern, bis wir diese Bedürfnisse erreichen, aber wenn sich das schon, daß wir die Zweckmäßigkeit des Automobils, seinen praktischen Wert für jeden einzelnen erkannt haben. Das Automobil ist kein Luxus mehr für uns. Es gilt uns als das ideale Verkehrsmittel der Zukunft. Insbesondere in der Großstadt gewinnt das Automobil immer mehr Boden. Es schließt sich an, die an die Schienen gebundene Straßenbahn langsam aber sicher zu verdrängen und die Herrschaft im Verkehr an sich zu zeigen.

Diese Beliebtheit des Automobils würde aber nur eine platonische Angelegenheit bleiben, wenn das Automobil nicht billiger wird. Auch in dieser Beziehung kann man auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 1926 eine erfreuliche Feststellung machen. Die deutschen Automobile sind wirklich billiger geworden. Dabei halten sie sich aber durchaus im Rahmen der Weltmarktpreise und einer vorzüglichen Qualität. Geleistete Qualität — fallende Preise. Das ist das Motto, mit dem die deutsche Automobilindustrie marfiziert. Die Fabrikation billiger Wagen in Serien war ursprünglich eine Eigenart der amerikanischen Automobilindustrie. Ford war es, der zuerst den Typ eines billigen, in Massen hergestellten Personewagens schuf. Die Fortsche Arbeitstechnik beruht auf einer Spezialisierung der Arbeiter. Jeder Arbeiter, in einer Ford'schen Automobilfabrik hat tagtäglich Wirtue für Wirtue nur an einem und denselben Handgriff zu tun. Auf diese Weise erst die Zusammenstellung eines Automobils ganz mechanisch und mit überaus großer Schnelligkeit vor sich. Die Ford'schen Wagen sind billig, sie nützen sich aber auch sehr schnell ab. Die logenannten Automobilsriedhöfe, die man in der Nähe großer amerikanischer Städte überall findet, reden eine deutliche Sprache in dieser Beziehung. Ueber diese Eigenart der Fordautomobile kursorieren allerlei Anekdoten. Ein Mann, der eine vollkommen vertrogene Badewanne besaß, landte die Fort zur Reparatur zu einem Zimmer. Was Versehen geriet die Sendung aber in eine Ford'sche Automobilfabrik. 24 Stunden später schickte man dem Wiederer einen funktengelassenen Fortwagen ins Haus. Dazu ein Schreiben. Anbei Ihr Wagen zurück. Fahren Sie demnach! etwas vorzüglicher.

In Deutschland verfährt man bei der Herstellung billiger Serienwagen ein ganz anderes Prinzip. Man will trotz der Billigkeit noch beste Qualität liefern. So ist man gezwungen, das übergegangene, Serienwagen mit Extrazustellungen zu versehen, die man sonst nur an Luxuswagen findet. Auf gute Wertsvorschriften legt man besonderen Wert. Diese Forderung ist durch den gesteigerten Automobilbedarf notwendig geworden. Die Vierradbremse, die eine wesentliche Verkräftung des Bremsweges gewährleistet, findet sich daher immer häufiger auch an den letzten wege hergestellten billigen deutschen Wagen.

Alles in allem ist die deutsche Automobilindustrie auf dem besten Wege, sich energisch auf dem Weltmarkt durchzusetzen. Aber auch in Deutschland wird das Automobil immer mehr und mehr das wichtigste Verkehrsmittel. Und es mag eine Zeit kommen, wo die Straßenbahn das Schicksal der Pferdebesitzer teilt und zu einem ehrwürdigen und staunend betrachteten Museumsstück wird. Dann wird das Automobil der unumstrittene Herrscher der Straße sein.

### Kreuz und Quer.

Merwetsplauderei von Ernst Silarion.

Karrieren. — Der Marschallstab im Tornier. — Der Streit um Columbus. — Die erste Friedensspeise. — Königin und Sioux-Häuptling.

Für Außenleiter habe ich immer etwas übrig gehabt, sie waren mir interressanter als die Innenleiter, die sich den Kennen ordnungsmäßig liefern, von denen man keine Ueberzeugung erwartete und die einem auch keine bereiten. Ich dachte hierbei weniger an Vennigfälle als an bestimmte zweifelhafte Lebensereignisse. Es ist heute so eine Zeit für menschliche Außenleiter, man sieht sie spielend die ersten Plätze besetzen, Hindernisse scheinen für sie nicht vorhanden zu sein. Gewiß kannte man auch früher früher die „Springer“, kannte sie im Jovis- und Militärverhältnis. Es lehren beim Karrieremachen über ihre Vordermänner glatt hinweg. Das verdankt sie einflußreichen Verbindungen — von Beziehungen spricht man allgemeiner erst seit den Siebzehnern — ihrem „Schwein“, worunter man damals wie heute ein unbedeutendes Glück verstand, aber aber auch wirklich ungewöhnlichen, lebendigen Fähigkeiten. Vorkenntnisse, wie sie heutigen Tags gemacht werden, heißt, hat zu nichts gelehrt, kommen aber doch nicht vor. Wir haben uns in sportlich sehr erstickt und sind reformuliert geworden! Jeder von den Soldaten Napoleons sollte den Marschallstab im Tornier tragen, nur ein paar wenige haben ihn gefunden; er war bezüglich seiner Marschälle recht wäpferlich und anpruchsvoll, der Franzosenleiter. Als Schulungen haben wir uns für den alten Feldmarschall Verdingen geliebt, der ein Schneibergeliste gewesen war, sich dessen niemals getraut haben soll. Weder wie viele Schritte lagen zwischen dem Schneibergeliste und dem Feldmarschall! Und so war es bei den meisten, die eine glänzende Laufbahn zurücklegten, es ging bei ihnen schritt- und nicht sprunghaft. Doch mehrere Schneider waren darunter. Einer, namens Johnson, brachte es bis zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, ein anderer, Sobhon, wurde Admiral der englischen Flotte, welchen Rang übrigens auch ein Schwärmer erzeugte, der sich auf einem Kriegsschiff anwerben ließ.

Sollten unter anderen heutigen Außenleitern auch Gesellen sein, so müssen sie schon entschuldigen, daß wir uns über ihre Ergrün in vollständiger Unwissenheit befinden und sich damit helfen, daß die Genies bei Lebzeiten fast alle verkannt wand, und erst im Nachwelt ihnen den Ruhmestanz wand und Denkmäler setzte. Auch ein Christoph Kolumbus konnte von dem Unverständnis und Unkenntnis seiner Zeitgenossen ein Lied singen. Die Spanier haben ihn herzlich lieblich für seine große Tat der Amerikaentdeckung behandelt. Nun ist er der Nationalheld und sie haben ihm einen Nationalfeiertag gewidmet und wären noch stolzer auf ihn, wenn er auch ein geborener Spanier gewesen wäre. Aber er war der Sohn eines armen Tuchwebers in Genoa und ging nach Spanien, weil er in Italien keine Unterstützung für seine fähigen Pläne fand. Eine Wanderer Zeitung hat einen Preis von fünfzigtausend Piester für den Nachweis ausgeschrieben, daß Kolumbus trotz seiner italienischen Herkunft doch spanisches Blut in den Adern gehabt hätte. Es leme also wohl darauf an, festzustellen, daß der Vater oder ein Vorfahre des Amerikaentdeckers nach Italien ausgewandert ist, was nach einem halben Jahrtausend schwierig sein dürfte. Die fünfzigtausend Piester werden kaum zur Auszahlung gelangen und die Italiener brauchen sich nicht darüber aufzuheben, daß man ihnen ihren Christototo nehmen will. Womöglich war er weder Spanier noch Italiener, sondern ein Araber, der es in die letzten Landung auf amerikanischem Boden so schön plattdeutsch gesprochen hat. Die sich am Ufer ansammelnden Indianer redete er also an: „Ja, das hier Amerika?“ Antwort: „Jawoll, das ist Amerika!“ Kolumbus: „Und seid ihr die Indianer?“ Antwort: „So, Herr, das sind wir!“ Kolumbus: „Ja, dann ist alles in Ordnung, Kinners. Dann ist Amerika entdeckt und ich Indianer ool!“ Frage der Indianer: „Wilt du denn der Kolumbus?“ Antwort: „So, das ist die. Die Indianer: „Ja, dann heißt das nicht, dann sind wir entdeckt!“ Woran die Kolumbus dem Kolumbus die erste Friedensspeise, gefüllt mit feinstem Savannatabak, darboten.

Es war aber kein Glücksdarf für die Indianer, als die weißen Männer ihren Strand betraten und sich häuslich darauf einrichteten, so häuslich, daß die Indianer in den

welten Jagdgründen schließlich keine Beide mehr hatten. Die Friedensspeise hat ihren Sinn verloren wie das Kriegsbrot, da man nach der Pflanz Entel Samen tanzen muß. Die Rothhäute sind nur noch eine Sebenswürdigkeit in der show amerikanischer Altertümer und verlaufen Anführerarten Rumänien, die ausgrüßlich in den Vereinigten Staaten und in Kanada herumweilt, ließ sie sich vorführen und nahm mit kollektivem Rädeln die Wäpfer eines Königin an. Sie will sehen und gesehen werden, als Königin und als Schönheit, und will Propaganda machen. Ihre feindseligen Gefühle wird sie, die Deutsche, die sich geistlich als Engländerin aufweist, aber wohl für sich behalten müssen, um nicht die Deutsch-Amerikaner herauszufordern. Und die neunzig bis hundertprozentigen Vanees werden bei ihrer bekannten Schwäche in der Geographie keinen Schimmer haben, was dies Rumänien für ein Land ist und wo man es zu finden hat. Die rumänische Königin wird ihre Amerikareise verhältnismäßig billig haben, da die Bahnverwaltungen so galant waren, ihr freie Fahrt zu gewähren und ein großes Honorar für Zeitungs-Interviews beziehen soll, und so wird man sich nicht wundern dürfen, falls sie nach ihrer Rückkehr Lobeshymnen über die neue Welt anstimmt — selbstobedierte denn dürfen wir sie auch.

### Gerichtshalle.

§ Justizhaus für einen Amolführer. Das Schwurgericht Nürnberg hat nach zweitägiger Verhandlung den früheren Fahrabhandler Johann Heimeberger aus Nürnberg, der am 15. Juni dieses Jahres auf dem Nürnberg-Obmarkt während des fährlichen Marktverkehrs auf seine Schwiegermutter, die Obsthändlerin Ullrich, zwei Amolführer geschickte, ohne sie zu treffen, und deren Freundin, die Obsthändlerin Schottenham, durch einen weiteren Schuß tödte, wegen Mordverluchs und Totschlags zu acht Jahren Justizhaus und acht Jahren Ehrverlust verurteilt.



im Kreise Niederbarum führt eine 14 Meter lange Eisenbetonbrücke über die Havel, die im Zuge der Plebenwalder Stauffe nach dem benachbarten Neuholland führt. Durch die Gewalt der Wassermassen sind die Betonpfeiler dieser Brücke unteripült worden, so daß in der Nacht zum Sonntag die Brücke unter donnererähnlichem Getöse einfiel.

**Kirchau.** Eine Kabinenbade hat sich hier abgespielt. Beim Vorfinden der Kassenkasse erliegen ein Mann in Polizeiuniform „im Auftrage der Amtshauptmannschaft“, die Wäcker zu kontrollieren und nach fälligem Geld zu fahnden. Ein Rest von Gebühren, der noch nicht eingezogen war, wurde noch aus der Tasche des Vorfindenden hinzugefügt und der „Polizei-Beamte“, nachdem er das Geld in Empfang genommen hatte, freundschaftlich bis zur Gartentür begleitet. Vorher war schon eine „Revisiton“ in Rodewitz erfolgt, wo der Kassierer nicht anwesend war. Die Frau wurde angesetzt, alles abzuliefern und nicht auf ihren Mann zu warten, da er bereits „verhaftet“ sei. Dem Schwindler fielen auf diese Weise etwa 500 Mk. in die Hände.

**Berlin.** (Die rabiate Hausfrau). Ein Vorfall, der noch dringender der Aufklärung bedarf, spielte sich in der Wohnung der Pensionistin Langen im Hause Kaiser-Friedrich-Str. 57 in Charlottenburg ab. Dort ist die 19 Jahre alte Elise Gehrt als Hausangestellte tätig. Gestern wurde das Mädchen von Frau Langen des Diebstahls eines Bettzuges beschuldigt und kurz entschlossen in Schling des Hausfrau mit einem Gummischlauch auf die Weichselbänke ein und hetzte außerdem noch den Hund auf

die Gehrt. Das Mädchen sprang in ihrer Verzweiflung von der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof und blieb mit schweren Verletzungen an Händen und Füßen liegen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

**Weimar, 8. November.** (Ein mühtiges Mädel!) Die zehnjährige Schülerin Lotte Engelbrecht in Oberlieb rettete im September unter eigener Lebensgefahr eine an einem Wehre in der Steinach mit dem Tode des Ertrinkens ringende 7jährige Schülerin. Das thüringische Staatsministerium hat ihr die Ehrenurkunde für Lebensrettung verliehen. Außerdem ist der Rektorin vom thüringischen Staatsministerium ein Spardbuch mit einer Einlage von 50 Mark ausgeschrieben worden. Die Summe wird ihr beim Abgang von der Schule mit Zinsen ausbezahlt.

**Weimar, 6. Nov.** Eine „Demonstration“ bei Hindenburgs Einzug. Bei dem Besuch, den Reichspräsident von Hindenburg am 11. Mai d. J. der thüringischen Landesparlamentarier abstattete, ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, der wohl an sich harmloser Natur war und auch von Hindenburg kaum beachtet wurde, den aber die Menge mit Recht als eine grobe Unbilligkeit empfunden hat. Als Hindenburg auf seiner Fahrt vom Bahnhof zum Regierungssitz dem Rathplatz passierte, drängte sich in der Nähe des Hotels „Fährtenhof“ ein Mann an den Wagen heran und warf dem Reichspräsidenten ein Bündel 3-Nationalgeschosse vor die Füße. Die Polizei nahm den „Demonstranten“, einen Rentner namens Eberhardt, fest und ein Strafbefehl über 10 Tagen Haft wegen groben

Unfalls war das für den alten Mann recht unangenehme Nachspiel. Das Amtsgericht Weimar setzte ihm die Strafe auf fünf Tage Haft heraus.

**Berliner Produktentbehr.**

Amtl. festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Mehlarten pro 100 kg, (sonst für 100 kg. Berlin, 9. Nov. (Im Geldmarkt der Goldanleihe oder in Rentenmarkt.)  
 Weizen, märkischer 278-281.  
 Roggen, märk. 228-233.  
 Gerste, Futter- und Wintergerste 195-208, Sommergerste 230 bis 260.  
 Hafer, märkischer 185-190.  
 Weizen 201-206.  
 Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinst. märk. über Stutz) 39,25-39,25.  
 Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 33-34,75  
 Weizenmehl 12.  
 Roggenmehl 11,75.  
 Futtererbsen 58-68, R. Speiserbsen 40-42.  
 Futtererbsen 22-26.

**Leipziger Viehmarkt.**

8. 11. Auktions: 608 Rinder, davon 190 Ochsen, 151 Bullen, 102 Kühe, 305 Rüge, 306 Kälber, 1047 Schafe, 2177 Schweine, zusammen 4164 Tiere. — Außerdem von Privatisten direkt zugeführt: 6 Rinder, 8 Kälber, — Schafe, 141 Schweine. Es wurden folgende Lebensmittelpreise notiert: Ochsen 1: 55-57, 2: 51-54, 3: 44-50, 4: 38-48, — Bullen 1: 55-56, 2: 45-54, 3: 45-49, — Rüge 1: 51-54, 2: 44-50, 3: 39-43, 4: 25-32, — Kälber 1: — bis —, 2: 80-82, 3: 75-79, 4: 62-74, — Schafe 1: 50 bis 54, 2: 50-54, 3: 45-49, — Schweine 1: 83 bis —, 2: 83 bis —, 3: 81-82, 4: 80-81, 5: 79-80.

**Streu-Verpachtung.**  
 Sonntag, den 14. November, vormittags 10 Uhr verpachtet ich im Johannis Rausweg ca. 9 Morgen Streue meistbietend. Der Besitzer

**Ata**  
 Henkel's  
 Schenkerpulver  
 in handlicher Streuflosche!  
 Sichert sparsamste Verwendung

Prima junges fettes **Rindfleisch** und frische **Steaks** empfiehlt **Rich. Krausemann**

Morgen Donnerstag ab 2 Uhr nachmittags  
**Windbeutel**  
 und  
**Schillerlocken**  
 mit Schlagsahne  
**Cremeschnitte**  
**Pfannkuchen**  
 Ernst Wend  
 Bäckerei - Conditorei

**Rüchentanten** empfiehlt **Richard Arnold**  
 Empfehle zu morgen Donnerstag  
**ff. Pfannkuchen**  
**Spritzkuchen**  
 Hermann Busch

**Kreislandbund, Wittenberg**  
 Sonntag, den 13. November, nachm. 2.15 Uhr in Wittenberg (Wuth) **Landbunttagung**  
 1. „Ullers wirtschaftspolitische Lage“ (Redner: Herr Otto Broterz v. H., Schriftleiter d. Kreislandbundes“ Berlin).  
 2. „Auzetliche Schweinehaltung und Fütterung“, Redner: Herr Direktor Müller von der Versuchswirtschaft der Schweinehaltung in Nohlsdorf.  
 3. Landbauangelegenheiten.  
 Wie laden unsere Mitglieder zu dieser Landbauablogung ergebenst ein.  
 Der Vorstand  
 ges. Rahn, Kreisbauernmeister

**Krieger- und Landwehr- und Verein.**  
 Wir bitten die Kameraden, recht zahlreich am **Stahlhelm-Abend** am Sonntagabend teilzunehmen.  
 Der Vorstand

Fordere die Eltern des Knaben, der am Montag nachmittag 1/2 7 Uhr Näbalmhimen-Nadeln Nr. 12 a 13 kaufte, hierdurch auf, die ihm aus Verlegen eingewidmete **Taschenuhr** Nr. 114 sofort zurückzubringen.  
**P. Ostermann**

**Schü-Li**  
 Sonntag abend punkt halb 9 Uhr  
 Das grosse Doppelprogramm voller Sensationen  
**Rintintins** Konkurrent, der wunderbare deutsche Schäferhund  
 Peter der Große  
 in dem Metro-Goldwyn-Film der Ufa  
 6 Akte **Der stumme Ankläger** 6 Akte  
 Der Träger der Titelrolle, mit dem das Stück steht und fällt, ist der deutsche Schäferhund **Peter der Grosse**. Er ist der klügste Hund, der je gelebt hat und stellt alle berühmten Weltdektive in den Schatten. So jagt der Film von Sensationen zu Sensationen, die überraschen und verblüffen, Staunen und abermals Staunen bei den Kinobesuchern hervorruft. Man sieht Landschaftsbilder voll unerhörter Schönheit. Die Szenarien von der viel zerküfferten kalifornisch-amerikanischen Grenze sind wundervoll.  
 2. Schlager:  
**Dir bleibt die Luft weg!**  
 5 Akte **Ufa-Wochenschau** 5 Akte  
 Großer Film der Goumont Co. England.  
 Eine ganz tolle Sache, so haben Sie bestimmt noch nicht gelacht. Eine aufregende Hetzjagd zwischen Mensch und Affe, an der jeder Fassadenkletterer seine Freude gehabt hätte. Einer wäre sicher abgestürzt, wenn nicht

**Spielkarten** wieder vorzüglich bei **Richard Arnold**

**Lackspangenschuhe**  
 in den modernsten Ausführungen und reicher Auswahl  
 Mark 12.50 — 14.50 — 16.50  
 empfiehlt  
**Schuhhaus August Hoffmann**  
 Wittenberg, Collegenstrasse 89

Eine junge hochtragende **Kuh**  
 nahe am Kalben, gute Melker  
 steht zum Verkauf bei  
**Alfred Bachmann**

**Briketts**  
 Bergwitzer und andere  
 liefert billigst, auch frei Haus  
**Otto Müblius, Bergwitz**

**Herbst- und Winter-Neuheiten**  
 in **Hüten, Mützen und Herren-Artikeln**  
 bei **Richard Kamann, Kemberg**  
 Markt

**Blumenschmidts Abreißkalender**  
**Lahrer Hintender Bote**  
**Kontor- und Wochentalender**  
 empfiehlt **Richard Arnold.**

**Wecker**  
 in allen Preislagen empfiehlt  
**Otto Leibnitz**  
 Uhrmacher  
 Kemberg, Döpfestr. 11